

## MR Doz. Dr. sc. med. Peter Luck 65 Jahre

*Peter Luck* wurde am 18.06.1942 in Bützow (Meckl.-Vorpom.) geboren. Bereits als Schüler und Medizinstudent war er ein begeisterter Handballspieler, was später wesentlich seine Position zur Sportmedizin bestimmt hat. Nach dem med. Staatsexamen und der Promotion an der Universität Rostock absolvierte *Peter Luck* von 1968 bis 1973 die Weiterbildung zum Facharzt für Sportmedizin. Seine praktische sportärztliche Tätigkeit begann sehr frühzeitig in den Spilsportarten. So betreute er Eishockeyspieler, Fußballmannschaften und über zwei Jahrzehnte Handballsportler. Als Verbandsarzt des Handballverbandes der damaligen DDR nahm er die Betreuung der Handballnationalmannschaft während zahlreicher internationaler Turniere, Weltmeisterschaften und Olympischer Spiele wahr. Im Zusammenhang mit seiner engagierten Tätigkeit erhielt er viele Ehrungen wie u.a. "Verdienter Meister des Sports".

Durch seine Lehrtätigkeit an der Universität Rostock sowie an der DHfK

erwarb er 1979, die *Facultas docendi* für Sportmedizin. 1986 habilitierte er an der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Berlin, mit dem Thema: "Physiologisch biochemische und chronobiologische Aspekte der Leistungsfähigkeit bei Handballsportlern".

1989 erhielt *Peter Luck* eine ordentliche Dozentur für Sportmedizin an der Sektion Sportwissenschaft der Universität Rostock. In diesem Zusammenhang vertrat er immer den Standpunkt, dass die Sportmedizin als Fachgebiet der klinischen Medizin zu verstehen ist und kämpfte vehement für die Integration der Sportmedizin in die Medizinische Fakultät; eine primäre Anbindung an die sportwissenschaftliche Einrichtung entsprach nicht seinen Vorstellungen.

Über mehr als zwei Jahrzehnte hat *Peter Luck* als Vorsitzender bzw. Präsi-



dent des Sportärztesbundes Mecklenburg Vorpommern die Entwicklung der Sportmedizin beeinflusst und geprägt. Des weiteren war er maßgeblich an der Gründung der Sportmed. Abteilung des Olympiastützpunktes in Mecklenburg Vorpommern beteiligt.

Während seiner sportärztlichen Tätigkeit hat *Peter Luck* sich ständig für die Belange

des Breiten-, Freizeit- und Gesundheits-sports, des Schul- und Studentensports sowie des Leistungssports eingesetzt, wobei der Grundgedanke der Präventivmedizin auch heute noch ein Hauptaufgabengebiet, in seiner Tätigkeit als Privat-Dozent darstellt. Für die langjährige Arbeit auf allen Gebieten der Sportmedizin erhielt er im Jahre 2004 die goldene Ehrennadel mit Ehrenurkunde für das Fachgebiet der Sport- und Präventivmedizin.

**Der Vorstand des Sportärztesbundes  
Mecklenburg-Vorpommern**

## Zum Tod von Prof. Dr. Jürgen Stegemann

Am 17.4.07 verstarb *Prof. Dr. Jürgen Stegemann* im Alter von 78 Jahren. Der Physiologe, der von 1968 bis 1993 an der Sporthochschule Köln wirkte, hat nicht nur durch seine sportbezogene Grundlagenforschung sondern auch durch zahlreiche Schüler, von denen einige ebenfalls Lehrstühle erhielten, immer wieder auf die Sportmedizin eingewirkt. Er war ein Vollblutphysiologe, der oft bis spät abends noch im Institut blieb und mit seinen Schülern am liebsten noch anschließend in der Kneipe über Physiologie, Gott und die Welt diskutierte. Seine Mitarbeiter redeten ihn halb im Ernst, halb im Scherz als „Meister“ an. Für *Jürgen Stegemann* war es wichtig, dass ein künftiger Wissenschaftler sich schon nach einem Jahr im Institut „freigeschwommen“ hatte, d.h. eigene Ideen verwirklichen wollte.

Schaffte er dies, ließ er ihn frei schalten und walten. Wenn ihn eigenständige Ideen seiner Mitarbeiter beeindruckten, verzichtete er auf die Koautorschaft, selbst wenn er die Forschung angeregt hatte. Die Folge dieser Bescheidenheit war, dass *Jürgen Stegemanns* wissenschaftliche Bedeutung eher unterschätzt wird. Seine großen Themen waren Regelungsvorgänge von Kreislauf- und Atmung bei Arbeit, dann die vielfachen Wirkungen von Bewegungsmangel bei simulierter Schwerelosigkeit, die ihn Ende der 80er Jahre zur Weltraumphysiologie führten. Für die mathematische Analyse der Regelvorgänge im Organismus setzte er schon frühzeitig Computer ein, die ihn zeitlebens faszinierten.

Während seine ersten Forschungen in Erlangen bei *Otto F. Ranke* noch den Sinnesorganen galten, befasste er sich am

Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie in der Arbeitsgruppe von *E. A. Müller* sowie bei *Max Schneider* an der Universität Köln mit den physiologischen Auswirkungen körperlicher Aktivität. Nach dem Ruf an die Deutsche Sporthochschule Köln 1968 wurde *J. Stegemann* für fast 25 Jahre zu einer ihrer prägenden Gestalten, an die sich zahllose Studenten erinnern. Er stellte hohe Ansprüche an sie, gab ihnen aber auch Unterstützung, durch sein Lehrbuch der Leistungsphysiologie, an dem er viele Jahre mit Leidenschaft arbeitete.

*Jürgen Stegemann* hatte viele Interessen neben der Wissenschaft, fast wäre er Sänger geworden. Nach der Emeritierung verbrachte er den Winter meist in seinem geliebten Brasilien, wo er ein Haus besaß. Kurz nach seiner Rückkehr in den deutschen Frühling verstarb er in seinem zweiten Haus in Liblar bei Köln.

D. Böning, Berlin